

Dunja Kreiser zu Besuch im HospizZentrum:

Das HospizZentrum ist eine Bereicherung für unsere Region

Wolfenbüttel. Seit vielen Jahren ist Dunja Kreiser dem Hospizverein Wolfenbüttel verbunden, sowohl ideell als auch durch ihre langjährige Mitgliedschaft. Immer wieder sucht sie das Gespräch mit dem Vorstand – schon als Abgeordnete im niedersächsischen Landtag, seit 2021 als Bundestagsabgeordnete. Ihr Interesse gilt der ambulanten Sterbebegleitung, der Trauerarbeit und seit 2020 auch dem HospizZentrum in Wendessen. Bei Besichtigungen der Baustelle verfolgt sie den Baufortschritt ebenso wie bei ihren Laufrunden.

Seit der großen Einweihungsfeier im Juni 2024 ist die Politikerin erstmals wieder im HospizZentrum. Zwei Stunden nahm sie sich Zeit, ließ sich das alltägliche Leben in einem Hospiz auf sich wirken. Florian Cacalowski freute sich über den Besuch. Nicht ohne Stolz erzählt er: „Das Haus war von Anfang an voll belegt. Seit dem 1. Juli bis heute haben wir 75 Menschen bis zum letzten Atemzug intensiv begleiten können. Das zeigt, wie wichtig das Hospiz für die Region ist.“

Begeistert berichtet der Geschäftsführer von seinem Team: Immerhin ist er nach dem Anschlag am 21. August bis zum Jahresende ausgefallen. Die 30 Mitarbeitenden haben – mit Unterstützung von Ehrenamtlichen – in dieser Zeit den Betrieb problemlos weitergeführt. Florian Cacalowski lobt auch die gute Zusammenarbeit mit dem Klinikum und mit Ärztinnen und Ärzten sowie die Unterstützung durch



Hospiz-Geschäftsführer Florian Cacalowski und Ulrike Jürgens vom Vorstand des Hospizvereins (rechts) freuen sich über das Interesse des langjährigen Vereinsmitglieds Dunja Kreiser.

Foto: Günther Kiehne

Stadt und Landkreis Wolfenbüttel. Ulrike Jürgens, Vorstandsmitglied des Vereins, berichtet voller Dankbarkeit über Stiftungen, Vereine, Unternehmen und viele kleine und große Einzelspenden, die alle dazu beigetragen haben, dieses Projekt zu realisieren – ein Projekt von sehr vielen Bürgern für die Gemeinschaft der Bürger.

Sichtlich berührt war Dunja Kreiser von den kleinen Geschichten aus dem Hospizalltag. Gern nutzte sie die Möglichkeit, einen Hospizgast und seine Frau auf dessen Zimmer zu besuchen. Die Familie wohnt nicht weit von ihrem Zuhause entfernt, in Eilum. Im Austausch stellen sie fest: Über die nachbarschaftliche Verbindung hinaus gibt es auch Ähnlichkeiten

in ihren Lebensgeschichten.

„Das HospizZentrum ist eine Bereicherung für die Region, für die Menschen, die hier in Ruhe und Würde dem Ende des Lebens entgegensehen“, resümiert Dunja Kreiser. Neben den atmosphärischen Eindrücken nimmt die Politikerin auch „Hausaufgaben“ mit: Sie will sich dafür einsetzen, dass die Angebote für trauernde Menschen nicht allein durch Spenden finanziert werden müssen. Und sie werde nicht nachlassen, für Spenden zu werben – sowohl für die ambulante Hospizarbeit als auch für das Wolfenbütteler Hospiz. Im Frühling wird Dunja Kreiser wiederkommen. Dann kann endlich die Gartenbank aufgestellt werden, die sie dem Hospiz zur Eröffnung geschenkt hat.

Schaufenster Wolfenbüttel, 09.02.2025